

VI. EUROVIET-Konferenz: "Vietnam Takes Off"

Internationale Konferenz, Universität Hamburg, 6.-8. Juni 2008

Vietnamistik beschäftigt sich mit der Sprache und Kultur der Vietnamesen. Im Vergleich mit anderen orientalistischen Fächern, wie z.B. Japanologie und Sinologie, ist die Vietnamistik noch relativ jung. Wichtige Zentren der Forschung und Lehre befinden sich in Europa gegenwärtig in Paris, Hamburg und Russland. Nur in diesen drei europäischen Ländern kann Vietnamistik als eigenständiges BA-Fachprofil sowie als eigener Magister- bzw. Masterstudiengang studiert werden. Im Gegensatz zu den USA, Australien oder Asien ist allgemein die Forschung und Lehre zur Sprache und Kultur Vietnams in Europa noch wenig entwickelt, was der Bedeutung dieses 85 Millionen Menschen zählenden Volkes und seiner mehr als tausendjährigen Kultur und Geschichte sowie der aktuellen erfolgreichen Entwicklung des Landes nicht entspricht.

EUROVIET ist gegenwärtig die außerhalb Vietnams einzige internationale Konferenz der Vietnamistik und Vietnam-Wissenschaften, die in regelmäßigen Abständen abgehalten wird. Die erste EUROVIET-Konferenz fand im Jahre 1993 in Kopenhagen statt (Ausrichter: NIAS/Universität Kopenhagen), die zweite im Jahre 1995 in Aix-en-Provence (Ausrichter: *Université de Provence*), die dritte im Jahre 1997 in Amsterdam (Universität Amsterdam) und die vierte im Jahre 1999 in Passau (Universität Passau). Bei allen diesen Konferenzen waren mehr als 100 Teilnehmer anwesend, die überwiegend aus europäischen Ländern kamen, aber auch aus Nordamerika, Japan und Südostasien. Ein Teil der Teilnehmer stammte – dem Fach und dem Thema geschuldet – aus Vietnam. Die fünfte Konferenz fand im Jahre 2002 in St. Petersburg statt, ausgerichtet von der Orientalistischen Fakultät der Staatlichen Universität.

Die EUROVIET-Konferenzen hatten stets eine wichtige Funktion der Vernetzung zwischen den isoliert arbeitenden Fachwissenschaftlern und für die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses „Kleinen Faches“ im deutschen, europäischen und internationalen Maßstab. Die zunehmende ökonomische, politische und militärstrategische Bedeutung dieses künftigen Schwellenlandes an der Südgrenze Chinas wurde in den USA, Australien und Japan bereits erkannt und fand u.a. in einer Förderung der Vietnamstudien und -forschungen ihren konkreten Ausdruck, während gleichzeitig an mehreren Orten in Deutschland und Europa – außer in Hamburg – über Jahrzehnte gewachsene Vietnam- und Südostasienkompetenz abgebaut wurde.

Das Motto „Vietnam im Aufbruch“ (*Vietnam Takes Off*) trug den gegenwärtigen Veränderungen der vietnamesischen Gesellschaft Rechnung und entsprach dem regionalwissenschaftlichen Ansatz (*Area Studies*). Das ermöglichte einen multi- und interdisziplinären Gedankenaustausch zum Generalthema, insbesondere zwischen den Geistes- und Sozialwissenschaften. Dieses Vorgehen hatte sich bisher stets bewährt und zu einem fruchtbaren Austausch zwischen den Disziplinen geführt.

Sozialwissenschaftler erhalten tiefere Einblicke in die Sprache, Kultur und Traditionen dieses Landes, während Philologen durch die modernen sozialwissenschaftlichen Forschungsansätze bereichert werden. Insbesondere die Plenarsitzungen beförderten diesen Austausch mit Vorträgen zur Ethnologie, Sprachwissenschaft und Komparatistik.

Aufgrund der erfolgreichen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes in den letzten 15 Jahren stand die VI. EUROVIET-Konferenz unter dem Motto: „*Vietnam Takes Off*“.

In zwei Plenarsitzungen und insgesamt acht Panels (Languages and Literatures, Traditional Vietnam, History, Religion and Ethnicity, Economy and Society, Popular Media, International Relations sowie Environment and Sustainable Development) stellten die Teilnehmer aus verschiedenen Ländern Europas, aus Übersee sowie aus Vietnam ihre Forschungen vor und traten in einen inter- und multidisziplinären Austausch. Die Panels wurden von hervorragenden internationalen Spezialisten geleitet, wie z.B. Prof. Michel Fournié (INALCO Paris), Prof. Hoang Dung (University of Education, Ho-Chi-Minh-Stadt), Prof. Emmanuel Poisson (Universität Paris VII), Dr. Martin Großheim (Humboldt-Universität zu Berlin), Dr. Kirsten Endres (Universität Freiburg) oder Prof. Vincent Houben (Humboldt-Universität zu Berlin). Es ist geplant, eine repräsentative Auswahl der Beiträge in einem Konferenzband zu veröffentlichen.

Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft der Präsidentin der Universität Hamburg, Frau Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz, sowie der Senatorin für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Herlind Gundelach, die Grußadressen auf der Eröffnungsveranstaltung vortrugen. Die hohe Schirmherrschaft war verbunden mit einer Einladung der Konferenzteilnehmer zu einem Empfang im Bürgermeistersaal des Hamburger Rathauses. In einem Toast äußerte Staatsrat Reinhard Stuth kluge Gedanken zur Bedeutung Vietnams für Deutschland und zur Rolle Hamburgs in den deutsch-vietnamesischen Beziehungen. Hamburg, bereits heute ein deutsches und europäisches „Tor zu China“, hatte mit der Ausrichtung dieser Konferenz in der Tat die Möglichkeit, Chinas südlichen Nachbarn – das in Bezug auf die Bevölkerung drittgrößte Land der Region Südostasien – näher kennenzulernen.

Die *Keynote Address* hielt der international bekannte Spezialist für vormoderne vietnamesische Geschichte, Keith W. Taylor, *Professor for Vietnamese Studies, Cornell University, Ithaca, NY*. Das gewagte Thema lautete: „*Vietnamese Take Offs and Landings Through Two Millennia of Recorded History*“. Es war interessant zu hören, wie der Redner – Autor des berühmten Werkes „*The Birth of Vietnam*“ – versuchte, Paradigmen der vietnamesischen Geschichtsschreibung in Frage zu stellen. Darunter befanden sich auch Ansichten, die er vor 25 Jahren in seinem Werk selbst vertreten hatte.

Am Vorabend der Konferenz fand am 5.6.2008 eine *Pre-Conference Discussion* im schönen Ambiente des Warburg-Hauses statt, malerisch gelegen an der Alster in Winterhude. Bedeutende vietnamesische und internationale Wirtschaftswissenschaftler, wie Prof. em. Le Dang Doanh, ehemaliger Direktor des Hanoier *Institute for Economic Management* und Berater mehrerer vietnamesischer Generalsekretäre und Ministerpräsidenten sowie Dr. Adam Fforde, *University of Melbourne*, diskutierten lebhaft und freimütig die Chancen und großen Herausforderungen des erfolgreichen vietnamesischen Weges in die Marktwirtschaft insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen ökonomischen Probleme und langfristigen Herausforderungen des Reformprozesses.

Indem es das Konferenzthema unter einem speziellen Aspekt diskutierte, war diese *Pre-Conference Discussion* am 5. Juni 2008 ein intellektueller und gesellschaftlicher Höhepunkt, um Hamburg auf Vietnam und die Konferenz aufmerksam zu machen und um die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen der Universität und der Hansestadt, zwischen Hamburg, Europa und Vietnam zu stärken. Im Anschluss an dieses Podiumsgespräch luden wir zu einem kleinen Empfang. Es war insgesamt eine harmonische und erfolgreiche Einstimmung auf die EUROVIET-Konferenz, gefördert durch die Universität und verschiedene Hamburger Einzelpersönlichkeiten, Firmen und Stiftungen.

Diese EUROVIET-Konferenz setzte in bezug auf die akademischen Inhalte und das Rahmenprogramm eigene Akzente. Die von den Studenten der Fachschaft Vietnamistik organisierte *Open House Party* am Freitagabend war keine übliche studentische „Fete“, sondern eine vietnamesische Gala mit Buffet, anspruchsvollem Kulturprogramm und geschmackvoller Dekoration. Die Studierenden eines im Vergleich der großen Universität sehr kleinen Arbeitsbereiches haben hier Erstaunliches geleistet.

Nachdem die EUROVIET-Konferenz von 2002 bis 2008 pausiert hatte, da sich keine europäische Einrichtung bereit gefunden hatte, die mit der Organisation eines solchen Ereignisses verbundenen Mühen und Kosten auf sich zu nehmen, ist ein nicht zu unterschätzender Erfolg gewesen, dass die Konferenz überhaupt stattgefunden hat. Ein wichtiger Erfolg war außerdem, dass es wohl weitergehen wird. Dr. Ramses Amer (Universität Umea, Schweden) erklärte sich bereit, zu sondieren, ob vielleicht sein Land die nächste Konferenz im Jahre 2010 abhalten kann. Die Pariser Kollegen hingegen bereiten sich darauf vor, im Jahre 2012 die VIII. EUROVIET-Konferenz auszurichten. Diese hoffnungsfrohen Nachrichten waren der schönste Lohn für unsere Mühen.

Jörg Thomas Engelbert